

# Ein altes Denken und Chancen zu positiven Veränderungen

### Für Abrüstungsprozeß ist politisches Wollen unerlässlich – Eine Betrachtung zu Haltungen im westlichen Bündnis (Schluß)

Als am 8. Dezember des vergangenen Jahres Michail Gorbatschow und Ronald Reagan das Abkommen über die Beseitigung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite unterzeichneten, ging ein Aufatmen durch die Welt. Obwohl es sich nur um 3 bis 4 Prozent der Kernwaffenpotentiale handelt, war damit nach langen Verhandlungen ein Einstieg erreicht, von dem man hofft, daß er den Weg zur Befreiung unserer Erde von sämtlichen Atomwaffen und auch zur Abrüstung auf chemischem und konventionellem Gebiet eröffnet. Dieser Sehnsucht der Völker steht harter Widerstand entgegen. Das zeigt nicht nur das Beharren auf nuklearer „Abschreckung“, von dem im vorigen Teil schon die Rede war, das wird auch an Haltungen deutlich, die es in NATO-Kreisen zum Abkommen vom 8. Dezember gab und gibt.

### Position nach der Devise „Wehret den Anfängen“

Manch maßgeblicher Politiker in der westlichen Allianz äußerte – teils offen, teils verklausuliert – seine prinzipielle Ablehnung. Von einem „verhängnisvollen Schlag“ gegen die NATO-Doktrin sprach der führende französische Militologe Pierre Lollouche, und auch Manfred Wornor, bislang Verteidigungsminister der BRD und nun neuer NATO-Generalsekretär, um nur zwei zu nennen, hielt mit seiner Kritik nicht zurück. Da die Fakten eindeutig dagegen sprechen, daß es sich um eine militärische Benachteiligung des Westens handeln könnte – schließlich liquidiert die UdSSR mehr als doppelt so viele Raketen wie die USA, da diese ihr entsprechend größeres Potential in Gestalt von Fliegerkräften haben, die nicht Gegenstand des Vertrages sind –, liegen politische Ursachen der Ablehnung zugrunde. Vor allem ist es die Befürchtung, daß das Abkommen tatsächlich ein Einstieg zu weiteren Abrüstungsschritten werden könnte, daß eventuell sogar eine Dynamik in Gang gerät. Gerade das, was die Völker hoffen, paßt ihm nicht ins Konzept. „Wehret den Anfängen“ ist ihre Devise.

Doch auch jene NATO-Kreise, die den Vertrag über Mittelstreckenraketen befürworten, lehnen es ab, ihn als einen Durchbruch zu einem umfassenden Abrüstungsprozeß anzusehen. Von dieser Position aus wird die Hochrüstung weiter angekurbelt, vor allem in Hochtechnologiebereichen. Gerade so erklären sich solche Meldungen, daß SDI fortgesetzt, Kernwaffen modernisiert, der neue „Stealth“-Bomber in Dienst gestellt, der

„Jäger 90“ entwickelt, Binärwaffen produziert werden usw.

Dieser durch viele Fakten erhärtete Tatbestand zwingt doch geradezu die Frage auf, wie sich das eine mit dem anderen verträgt. Die Antwort ist so schwer nicht zu finden: Der bisher gescheiterte Versuch, militärische Überlegenheit zu erreichen, wird fortgesetzt und forciert. Das betrifft einerseits neue Rüstungsprojekte, die Suche nach Waffen, auf die, wie es im Leitlinien-Dokument des Pentagon 1984 – 1988 heißt, „die Sowjetunion nur schwer eine Antwort finden kann, die ihr unverhältnismäßig hohe Kosten auferlegen, neue Gebiete einer umfassenden militärischen Konkurrenz eröffnen und frühere sowjetische Investitionen obsolet (d. h. veraltet, H. S.) machen“. Zum anderen gibt es aber auch die unverkennbare Absicht, bei Abrüstungsverhandlungen einseitige Vorteile herauszuschlagen zu wollen. Anderes kann, man doch bei bestem Willen nicht einschätzen, wenn z. B. ernstlich erklärt wurde, die Kontrolle eines Chemiewaffenverbots solle alle staatlichen Betriebe, also sämtliche sowjetischen, aber dürfe keine privaten, das heißt die amerikanischen Chemiekonzerne, erfassen. Oder die Bemühungen, Kernwaffen auf U-Booten und Flugzeugen – die USA haben da das Übergewicht – mit diversen fadenscheinigen Kontroll- und sonstigen „Argumenten“ auszuklammern.

### Chance für Fortschritte, die es zu nutzen gilt

Derartige Haltungen der einen wie der anderen Art sind – obwohl die erhoffte militärische Überlegenheit Illusion bleibt –, wenn sie andauern, geeignet, den Abrüstungsprozeß sowohl bei Kernwaffen als auch auf konventionellem Gebiet abzuschwächen. Jedoch die Tatsache, daß Verhandlungen zu Rüstungsfragen für diese, die gegenwärtige Politik der NATO dominierenden Kräfte, eine gar nicht geringe Rolle spielen – im Unterschied zur generell ablehnenden Position der extrem aggressiven Kreise, die in der ersten Hälfte der 80er Jahre den Kurs weitestgehend bestimmten –, macht es möglich, in harten, unakzeptable Einseitigkeit zurückweisenden Verhandlungen und unterstützt durch den Kampf der weltweiten Friedenskräfte spurbare Fortschritte zu erreichen.

Zunehmendes Gewicht bekommen außerdem einige zum Positiven tendierende Entwicklungen, die sich in den sogenannten staatstragenden Kräften der imperialistischen Länder vollziehen.

Zum einen gewinnt an Einfluß die Monopolbourgeoisie, daß auch ihre eigenen Klasseninteressen das Überleben der Menschheit zur absoluten Voraussetzung haben.

Zweitens hat der Einfluß des gemäßigten Flügels der Monopolbourgeoisie, der am Anfang unseres Jahrzehnts weit abgeschlagen war, wieder zugenommen. Obwohl nicht gegen jeglichen Rüstungswettlauf, strebt er doch nach Rüstungsbegrenzung und auch -reduzierung in jenen Bereichen, die er für politische und militärische Stabilität als besonders wichtig erachtet. Das drückt sich zumeist in einer Ablehnung von SDI sowie in Realismus angesichts der Gefahren nuklearer Hochrüstung aus.

Als drittes, und das fordert auch den Einfluß des gemäßigten Flügels, verschlingt der gegenwärtige Hochrüstungskurs der USA-Regierung inzwischen weit über 70 Prozent der staatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (1979: 48,9 Prozent), wodurch zivile Bereiche ehemals innegehaltene Spitzenpositionen auf dem Weltmarkt schon eingebüßt haben. Zugleich wächst die Besorgnis darüber, daß der Staat in die Rekordschuldsumme von 2,5 Billionen Dollar getrieben wurde. Diese und andere Umstände verweisen darauf, daß es – außer bei den Großprofiteuren der Rüstung – auch tiefreichende ökonomische Wurzeln für Veränderungen gibt.

Schließlich sei als vierte dieser Entwicklungen genannt, daß jene erstarken und erstarken, die für eine Wende zur Abrüstung eintreten, die, zum Teil im Ergebnis eines Neudurchdenkens während der letzten Jahre, die Position der Abschreckung ablehnen und Sicherheitspartnerschaft erstreben. Dazu zählen auch die meisten sozialdemokratischen Parteien.

Das Bild, das sich insgesamt zeigt, ist somit widersprüchlich und äußerst kompliziert. Stärker als zuvor weist es aber auch Bewegung auf, werden auf Abrüstung gerichtete Vorstellungen eingebracht, machen sich unterschiedliche Einflüsse auf die Debatten über die künftige Strategie in den NATO-Staaten bemerkbar. Noch steht dieser politische Prozeß am Anfang, und folglich dafür steht auch der Prozeß der militärischen Abrüstung erst am Beginn. Daß sie sich fortsetzen, daß neues Denken die Oberhand und die Abrüstung Dynamik gewinnen, dafür ist das gemeinsame Ringen sozialistischer Politik und der im Kampf für den Frieden stehenden Millionen unerlässlich.

Hans Schwarz

## Im Gespräch

Dr. Heinz Kadow, DVfL-Generalsekretär

# Sehen der Olympiasaison optimistisch entgegen

Von den DDR-Leichtathleten konnten sich in der noch jungen Freiluftsaison vor allem die Marathonläufer (Europapokalsieg von Katrin Dorre), die Geher und Werfer schon sehr erfolgreich in Szene setzen. In den kommenden Wochen folgen für alle DDR-Leichtathleten wichtige Prüfungen, bei denen sie sich für die Olympischen Spiele ins Gespräch bringen sollen. ADN führte mit dem 54jährigen DVfL-Generalsekretär Dr. Heinz Kadow das „Aktuelle Sportinterview“.

**Frage: Das Jahr 1987 verlief mit 21 WM-Medallien, darunter zehn Titeln, und dem ersten Platz in der Medaillenerwartung sehr erfolgreich. Wie sind die Vorstellungen des Leichtathletikverbandes für dieses Jahr?**

**Antwort:** Es ist klar, daß wir eine erlungene und mehrfach bestätigte Spitzenposition behaupten wollen. Höhepunkt sind die Olympischen

Spiele, und auf dieses Ziel ist unsere gesamte Planung abgestimmt.

**Frage: Wie vollzieht sich unter diesem Aspekt die Wettkampfgestaltung?**

**Antwort:** Die erste Wettkampferie beginnt Ende Mai und erstreckt sich bis Anfang Juli. Dazu gehören die als Olympiaqualifikation ausgeschriebenen Sportfeste in Jena, Dresden und Karl-Marx-Stadt, der Länderkampf gegen die BRD in Düsseldorf, die DDR-Meisterschaften in Rostock und der XXVI Olympische Tag in Berlin bis hin zum Drei-Länderkampf mit Italien und Bulgarien in Neubrandenburg. In dieser Zeit sollten unsere Athleten ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Zum Programm gehören auch eine Reihe internationaler Sportfeste, immer unter dem Aspekt der gezielten Olympiavorbereitung.

**Frage: Was sagen Sie zu den Ergebnissen in diesem Jahr erzielten Ergeb-**

nissen?  
**Antwort:** Alle haben mit großem Eifer trainiert. Es wurde hart gekämpft und die ersten Resultate sind Ausdruck dafür. Diese Einschätzung gilt auch für die Junioren, die sich auf ihre WM im Juli in Sudbury (Kanada) vorbereiten. Ich sehe den kommenden Wettkämpfen mit Spannung und Optimismus entgegen.

**Frage: Zur WM in Rom wurden eine Reihe von Männer-Disziplinen nicht besetzt, gibt es da Lichtblicke?**

**Antwort:** Wir hoffen auf gute Entwicklungen, wobei die Probleme im Stabhochsprung sowie über 800 und 5 000 m nicht zu übersehen sind. Wer die hohen Anforderungen erfüllt, hat Chancen auf eine Nominierung. Ich bin überzeugt, im Speerwerfen, im Sprint und im Dreisprung werden wir im Gegensatz zur WM wieder vertreten sein.

**Frage: Wie beurteilen Sie die internationale Situation in der Leichtathletik?**

**Antwort:** Die Ergebnisse deuten auf einen weiteren Leistungsschub hin, der mit den Olympischen Spielen in engem Zusammenhang steht. Ich rechne mit einer Leistungsexplosion.  
(Das Gespräch führte Peter Juny)

## Olympiaqualifikation der Leichtathleten in Dresden

### 5. „Goldenes Oval“ verspricht Spitzenleistungen

Ein Leckerbissen besonderer Güte steht den Dresdner Sportanhängern in gut zwei Wochen ins Haus. Am 11. Juni 1988 werden die besten Leichtathleten unseres Landes nicht nur zum 5. Mal um die begehrten Ehrenplaketten „Goldenes Oval“ kämpfen, im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion geht es zugleich um die Fahrkarten zu den XXVI. Olympischen Sommerspielen in Seoul. Auf dem Programm stehen insgesamt 17 Disziplinen. Bei den Frauen sind es die 100 m, 800 m, 100 m und 400 m Hürden, der Weit- und Hochsprung sowie das Speerwerfen, bei den Männern die 100 m und 800 m, die 110 m und 400 m Hürden, die 3000 m Hindernis, der Weit-, Drei- und Hochsprung sowie das Diskus- und Hammerwerfen. Das Wettkampfprogramm bietet somit die Möglichkeit, daß „Oval“-Gew-

inner vergangener Jahre wie Heike Drechsler, Petra Felke und Heike Morgenstern auch 1988 an den Start gehen können.

Und noch ein Fakt verspricht spannende Entscheidungen. Die Ergebnisse beim 5. „Goldenen Oval“ und beim 1. „Erzgebirgskristall“ am 12. Juni 1988 in Karl-Marx-Stadt entscheiden über die Nominierung unserer Athleten für den Leichtathletik-Länderkampf zwischen der BRD und der DDR am 19. und 20. Juni 1988 in Düsseldorf.

Allen Interessenten deshalb noch ein Tip: Der Vorverkauf der Eintrittskarten für das „Goldene Oval '88“ erfolgt im Rahmen der 2. Dresdner Sportmesse am 28. und 29. Mai 1988 im Ostragehege.  
Steffen Grimm



Im Vorjahr gewann Thomas Schönebe die Herrenkonkurrenz beim „Goldenen Oval“.  
Foto: ZB/Altwein

# Tatort BRD: strafbares Eintreten für Frieden

## Über 4 000 Verfahren gegen Raketengegner eingeleitet

In Bonn und Umgebung gibt es gegenwärtig merkwürdige Urteilsprüche und Debatten zwischen Richtern, die aufhören lassen.

Am 13. Mai 1988 fällte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein Grundsatzzurteil, das für alle Richter der BRD Präzedenzcharakter hat. Danach sind Aktionen der Raketengegner auch noch strafbar, nachdem im Washingtoner Abkommen die Ziele eben dieser Raketengegner erreicht wurden und die Bonner Regierung ihr Einverständnis mit den Vertragsregelungen erklärt hat. Nicht die Ziele der Raketengegner seien entscheidend, auch nicht ihre Motive, sondern ihre Handlungen.

Demonstrationen, Flugblattaktionen und ähnliche Handlungen seien „Nötigung“ – also strafbar. Nun darf man wohl fragen: Was bleibt denn dann von der Losung „Frieden schaffen mit weniger Waffen“, wenn diejenigen, die gewaltlos dafür eintreten, zu Verbrechern gestempelt werden? Ist denn das Recht auf ein Leben in Frieden, das erste aller Menschenrechte, in Bonn strafwürdig?

Nunmehr sind alle Gerichte der BRD an das Karlsruhe Grundsatzzurteil gebunden. Bisher haben Gerichte der BRD insgesamt mehr als 4 000 Verfahren gegen Raketengegner eingeleitet, die an Demonstrationen für die Beseitigung der US-Raketen in der Bundesrepublik teilgenommen oder dazu aufgerufen hatten. Die meisten von ihnen wurden zu Haft- und Geldstrafen verurteilt. 1 600 Prozesse stehen noch aus. Zu den Bestraften gehört Ingeborg Aicher-Scholl, die Schwester von Hans und Sophie. Sie nannte es einen Anarchismus, daß Anhänger der Friedensbewegung verurteilt werden, die „dazu beigetragen haben, die Politiker an den Verhandlungstisch zu zwingen“.

Wenn in Bonn lautstark „Freiheit für andersdenkende Landsleute“ gefordert wird, warum nicht für Frau Scholl und alle diejenigen, die für Gemeinwohl aller eintreten, wie es das Grundgesetz fordert?

Die merkwürdigen Urteile führen in der BRD auch zu bemerkenswerten Diskussionen. So streiten Helmut Simon, bis 1987 Richter am Bundesverfassungsgericht, und Peter Caesar, Justizminister in Rheinland-Pfalz, um die Frage, ob die angeklagten und verurteilten Raketengegner amnestiert werden sollen oder nicht (Die Zeit, Hamburg, 29. 4. 1988).

Simon nennt die Amnestie einen längst „falligen Schritt“, zumal die Grundsatzentscheidung des Karlsruher Gerichts mit 4:4 Stimmen gefallen sei. Simon argumentiert damit, daß die Gerichte entlastet würden, es der Regierungskoalition gut zu Gesicht stünde, den „Beweis überlegener Liberalität“ an-

zutreten und schließlich andere „Verkehrsbehinderer“ ja auch nicht gleich bestraft würden.

Zugleich erklärt er, „vom Staat konnte nicht erwartet werden, daß er die strittigen Sitzblockaden als rechtmäßig behandelnd und sanktionslos lasse“. Wo liegt seine salomonische Lösung? Strafen sollten verhängt, die „Täter“ aber amnestiert werden. Simons Schlusssatz: „In Ermahnung besserer Lösungen sollten beide Seiten eine Amnestie als Befriedigungsakt akzeptieren, weil ja einerseits an der Strafbarkeit der Tat festgehalten, andererseits aber der Täter straffrei gestellt wird.“

Der Herr Justizminister Peter Caesar nennt Simons Vorschlag „absolut verfehlt“ und wendet sich gegen ein „Sonderrecht“. Sein Argument: Was wird dann aus „Law and order“? Soll der Mann auf der Straße auch in der Politik mitreden dürfen? Der Minister endet. Er sei gegen eine Amnestie – „so sehr ich das Engagement der Bürger für Frieden und Abrüstung unterstütze und respektiere“. Das ist immerhin ein Fortschritt: Als Rosa Luxemburg und Karl von Ossietzky ihre Strafen wegen ihres Eintretens für den Frieden antraten, hatten sie den „Respekt“ ihrer Richter noch nicht.

Prof. Dr. Horst Schneider



Erst Wasserwerferinsatz, dann Prozesse gegen Anhänger der BRD-Friedensbewegung. Ihr Eintreten soll kriminalisiert werden.  
Foto: ZB/Link

## Junioren-Gewichtheber-WM Vorjahrsweltmeister erneut erfolgreich

**ATHEN (ADN/SZ).** Bei den Junioren-Weltmeisterschaften der Gewichtheber in Athen kamen mit dem Chinesen Liu Shoubin (Bantam) und dem Rumänen Attila Czaka (Feder) die Titelverteidiger erneut zum Erfolg. Liu Shoubin gewann mit 270 kg vor dem Bulgaren Nikolai Peshalov (262,5). Czaka kam im Zweikampf auf 305 kg. DDR-Meister Andreas Kuhles wurde mit 260 kg Siebenter

der WM-Wertung und Vizeuropameister im Zweikampf. Auch im Leichtgewicht gab es mit Israel Miltosjan (UdSSR) einen erfolgreichen Titelverteidiger. Er sorgte mit dem neuen Weltrekord im Reißen von 158,5 kg und dem neuen Junioren Weltrekord im Zweikampf von 342,5 kg für die bisher beste Leistung dieser Titelkämpfe.  
Für die DDR war in dieser Kategorie der Karl-Marx-Stadter Tino Hoffmann vertreten. Er belegte mit 305 kg in der WM-Wertung den vierten und im EM-Klassement den dritten Rang.

## Meter-Tore-Punkte-Sekunden

### • KEGELN

**Asphalt.** Aufstiegsturniere zur Bezirksklasse, Männer in Großenhain. Blau-Schwerter Meißner 2478, Rotation Pirna II 2434, Fortschritt Fibau 2401, Stahl-Schmiedeberg 2391, ISG Getriebe Ohorn 2371, Lok Riesa 2363, Motor TuR Dresden Übigau II 2338, Motor Wilsdruff 2306. In Löbau TSG Niederoderwitz 2720, Traktor Priestewitz 2668, Aufbau Bischheim-Haslich 2580, ISG Hagenwerder II 2554, Chemie Ottendorf Okrilla II 2495, Fortschritt Neustadt 2479, Lok Dresden II 2464.

Mannschaften auf den Plätzen 1-4 steigen in die Bezirksklasse auf.

Jörgen Hillebrand

Volkskorrespondent

### • BOGENSCHIESSEN

Sieger im Senioren- und Juniorenbereich des Bezirkes Dresden beim Saison-

croffnungswettkampf. **Herren:** 1 Frank Scharasch (Rob Radeberg/1099 Ringe), **Mannschaften:** FS Lautex Zittau (3083 Ringe), **Junioren:** Ralf Schulz Coppi (Chemie Pirna/1072 Ringe), **Damen:** Heike Taubmann (FS Lautex Zittau/1074) **I. Kunze**

### • STUDENTENSPORT

In der Finalrunde um den DDR Studentenpokal im Basketball in Berlin belegte die Vertretung der TU Dresden den Ehrenplatz Punktgleich mit dem Sieger Martin-Luther-Universität Halle. Im entscheidenden Spiel gegen Halle mit 74:73 Punkten geschlagen geben.

Die DDR-Bestenermittlung im Wettbewerb „Sportlichster Student – Sportlichste Studentin“ in Halle brachte für den Bezirk Dresden einen schönen Erfolg. In der Mannschaftswertung siegte die Dresdner Bezirksauswahl. In der Einzelwertung kamen die Studenten Uwe Lebscher und Sieghard Jeschke von der OHS Kamenz noch auf den zweiten und dritten Platz.  
Johannes Göbel  
Volkskorrespondent

## Schiffspositionen

**In DDR-Häfen:** Rostock: Schwerin, Radebeul, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Halle, Schweißlöse, Wismar, Wittenberg, Rhinsee, Trattendorf, Eisenhüttenstadt, Groditz, G. Schumann, F. Reuter, Kahleberg, Aschberg, Wismar: R. Dresel, Coswig, Artern.

**In ausländischen Häfen:** Rostock: Rostock, Aden, Johstadt, Fürstenwalde in Antwerpen, Heidenau in Archangelsk, Pasewalk in Birkenhaed, Th. Korner in Bolivar, Freyburg in Calcutta, F. Engels in Chungin, W. Pieck in Colombo, E. M. Arndt in Corinto, Naumburg in Haiphong, Köthen in Havanna, Sondershausen in Hsingkong, Aken in Izmir, S. Jahn in Jeddah, Gotha in Kandla, Neubrandenburg in Karachi, E. Schneller in Klapeda, Meyenburg in Kompongsum, Dresden in Kuwait, F. Joliot-Curie in Luanda, Burg in Marina di Carrara, Schwanwalde in Marsa el Brega, Müggelsee in Mombasa, Oranienburg in Mongla, Meißner in Murnansk, Altenburg in Nuevitas, Oelsa, Hellaerau in Oscarshamn, Berlin in Penang, Riesa in Pu-

erto Padre, Zeulenroda in Rauma, Colditz in Salvador, Frankfurt (O.) in Santos, Leipzig in Singapur, G. Hauptmann in Swinoujscie, Fläming in Vera Cruz.

**Nach ausländischen Häfen:** Fahrland, Quedlinburg, Sohland nach Antwerpen, Rabe nach Archangelsk, Freital nach Barcelona, Eichwalde nach Beirut, Inselsee nach Bergen, Stollberg nach Bremen, Cottbus nach Busan, Espenhain nach Casablanca, Halberstadt, F. Thälmann nach Colombo, Glauchau nach Corinto, F. Freiligrath nach Kuba, Suhl nach Dubai, Hennigsdorf nach Gdansk, Boitzburg nach Haiphong, Neustadt, Blankenburg, Johannegeorgstadt, Liebenwalde, Fleesensee nach Hamburg, Brocken nach Helsingborg, Schwarzburg nach Karachi, Vogtland nach Khor Fakkan, Ruhland nach Kobe, Hettstedt

## SZ-Sport in Kürze

**PRAG.** Einen dreifachen DDR-Erfolg gab es bei internationalen Bahnradsporthettkämpfen in Brno im 1 000 m Zeitfahren. Das Rennen entschied Marc Malchow mit 1 06,585 vor Ronny Kirchhoff (1 06,777) und Soren Lausberg (1 07,610) zu seinen Gunsten.

**MADRID.** Der alte und neue Titelträger Real Madrid stellt mit acht Akteuren das größte Kontingent im Aufgebot der spanischen Nationalmannschaft für die Fußball-EM-Endrunde vom 10. bis 25. Juni in der BRD.

**TURIN.** Juventus Turin konnte sich erst im Elfmeterschießen für die Teilnahme am UEFA-Cup-Wettbewerb gegen den in der Meisterschaft punktgleichen Ortsrivalen Torino (AC Turin) mit 4:2 qualifizieren. Im Entscheidungsspiel hatte es nach der Verlängerung noch 0:0 geendet.

**ROM.** Weltmeister UdSSR entschied in Vercelli (Italien) ein Vier-Länder-Turnier im Degenfechten vor der BRD, Italien und Frankreich zu seinen Gunsten.

**DEN HAAG.** Olympia-Rundfahrt in den Niederlanden, 4. Etappe (192 km). 1. Kok 4 05 50 h, 2. De Vos (beide Niederlande), 3. Wolf (DDR) gleiche Zeit. Einzelzeitfahren über 8 km: 1. Lesmiewski (Polen) 8 53,01 Min., 2. Meier (DDR) 9,66 Sek., zurück, 3. Svovada (CSSR) 10,70, ... 8. Pohl 15,84, 13. Henning 19,96, 16. Pfeißler (alle DDR) 21,21.

**CANBERRA.** Das australische IOC-Mitglied Kevan Gosper hat in einem Interview mit der Zeitung „The Australian“ die Bewerbung von vier Städten seines Landes um die Austragung der Olympischen Jubiläumsspiele 1996 begrüßt und versichert, Australien sei in der Lage, den Erfolg der Spiele von 1956 zu wiederholen.

nach Larnaca, Mittenwalde nach Lattakia, Trennsee nach Le Havre, Luckenwalde nach Leroxo, Fürstberg nach Labreville, Bergen, Rudolstadt nach Meisun, Friburg nach Montevideo, Jena nach Murrnansk, Apolda nach Narvik, Themar nach Mallorca, Eisenberg nach Pietarsari, Werbellinsee nach Portsmouth, Premnitz nach Puerto Ordaz, Potsdam nach Rio de Janeiro, Rostock, T. Handke, Thale nach Rotterdam, Crammutschau nach Santo Tomas, G. Weerth nach Santos, Bernburg, Rubeland, Arnstadt nach Singapore, Klosterfeld nach Sousse, Mühlhausen nach Surabaya, Sonneberg nach Takoradi, Th. Fontane nach Turbo.

**Auf Heimreise:** Nach Rostock: Blankensee, Staßfurt, Weimar, Gorliz, Nordhausen, Brandeburg, E. André, Eilenburg, Bussewitz, Th. Storm, Neuhausen, Fichteberg, Radeberg, Auersberg, Beerberg.  
Nach Wismar: Gerningswalde  
Weitere Schiffe befinden sich im Nord- und Ostsee-Finnsatz.  
(Angaben ohne Garantie)